Neuer Förderverein will die Zukunft des Naturfreibades Pfannteich sichern:

Wasserstand soll erhöht werden

Hohenhameln. Seit zwei Jahren leidet der alte Pfannteich in Hohenhameln wegen der anhaltenden Trockenheit im Sommer unter einem niedrigen Wasserstand. Dadurch gibt es einige Probleme, die selbst in den Ratsgremien wegen einer möglichen Wasserzufuhr schon hohe Wellen geschlagen haben. Jetzt hat sich ein Förderverein gebildet, der sich der Wasserstandsproblematik im Naturfreibad „Am Pfannteich“ 10 annehmen möchte.

Vorsitzender und Initiator ist Wilhelm Hilker, der sich mit Gleichgesinnten bereits intensiv mit der Geschichte des Teichs befasst hat. Sein Stellvertreter ist Claus Bendorf, Kassenwart Hans Nestler, Schriftführer Thomas Tornack und Beisitzer im Vorstand Ulrich Mangeng und Christian Kröplin. Zur Freude von Hilker hatten sich nahezu 60 Personen im Dorfgemeinschaftshaus eingefunden. Mehr als die Hälfte unterschrieben spontan die Eintrittserklärung.

Hilker bemerkte, dass das Naturfreibad seit Jahrzehnten von Anfang Mai bis Ende September zum Baden und Relaxen einlädt. Leider habe die wunderschöne Anlage keine Zuflussregelung mit Wasser mehr. Der Pfannteich sei in alten Unterlagen bereits 1828 als Regenrückhaltebecken verzeichnet. Bei der Gründung der Zuckerfabrik im Jahr 1872 sei die Wasserfläche zum Säubern der Rüben vertieft und vergrößert worden. Auch habe er zu der Zeit als Viehtränke und Feuerlöschteich gedient. Im Jahr 1930 sei es als Freibad ausgebaut worden und vom TSV betrieben worden. Beim Entschlammen des Naturfreibades 1990 habe es die Gemeinde Hohenhameln leider versäumt, die Wasserzufuhr wieder mit Regenwasser neu zu regeln. Die Wiederbefüllung mit Wasser sei damals über eine Schlauchleitung von einem Brunnen an der Harber Straße aus erfolgt, sagte Hilker.

Der Vorstand des Fördervereins mit Wilhelm Hilker, Claus Bendorf, Hans Nestler, Thomas Tornack und Ulrich Mangeng (von links). Es fehlt Christian Kröplin. Text und Fotos: Hans-Theo Wiecchens

Wegen der Bodenstruktur gäbe es in Hohenhameln nur Brunnen im Oberflächenbereich und keine Tiefbrunnen. Er zeigte fünf Möglichkeiten für einen dauerhaften Zufluss von Wasser in den Pfannteich auf, der in der Vergangenheit immer durch Regenwasser gespeist worden sei. Deshalb zähle Oberflächenwasser aus dem Baugebiet „Wiedstruck“ sowie Dachflächenwasser, Wasser aus vorhandenen Zisternen der ehemaligen Zuckerfabrik und aus dem Brunnen an der Harber Straße dazu. Bisher, so Hilker, habe man gute Gespräche mit Gemeindeverwaltung, Wasserverband Peine, Politikern, Behörden und Pächtern geführt, um die Problematik der Wasserzufuhr zu lösen. „Daran wollen und müssen wir als Förderverein arbeiten“, sagt Hilker.

Der Rat der Gemeinde habe bereits finanzielle Hilfe zugesagt. Die Satzung als eingetragener Verein beim Amtsgericht „zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Sports“ sei bereits in Vorbereitung. Der Jahresbeitrag pro Person beträgt mindestens 24 Euro. Firmen oder Vereine müssen 50 Euro und Jugendliche zehn Euro zahlen. Ziel des Vereins sei es auch, das Freibad noch attraktiver zu machen, obwohl ein Beachvolleyball-Feld, eine Tischtennisplatte, verschiedene Spielgeräte und der Kiosk der Pächter Selesitina und Waldemar Gloger das attraktive Angebot schon jetzt abrunden. Auf der Homepage www.Pfannteich.de werde man alle Mitglieder und die breite Öffentlichkeit über Geschehnisse informieren. Die Anschrift des Fördervereins sei das Rathaus der Gemeinde Hohenhameln, Marktplatz 13.

Wilhelm Hilker (links) freute sich über die große Resonanz bei der Gründungsversammlung.